11. Ungedruckt

I.N. 40063

Theurer Freund! Statt einer
Antwort, die Sie erwarten konnten,
eine unerwartete Anfrage: wären Sie
geneigt und im Stande Mittwoch (morgen) um
7 Uhr Abends mich im Café Kiener (Hohenmarkt
Anfang der Rabengasse) zu treffen? Mark-
graf kauft den Roman, zur Übergabe des
Manuscripts u.s.w. muß ich selbst nach Berlin
und würde zu dem Geschäft gehören, das sich
nicht anders treffen kann als bei Tisch, wenn
Sie bestimmen, daß wir einige Stunden
traulich verbringen.
Sollten Sie nicht kommen können, so wäre
mir es sehr bequem die Absage in die Woh-

ung meiner Mutter (Eckhaus vom Fleischmarkt 728, 3. Stck. Griechenhaus) zu bekommen, doch wenn das Ihre Zeit nicht gestattet, so wird unter dem Bedauern Sie überhaupt nicht zu sehen, das, eine Stunde umsonst auf Sie zu warten, gar nicht aufkommen können.

Wagner ist sehr gerührt von Ihrem Geschenk und wird Ihnen unmittelbar danken.

Herzlich und treu Ihr

Baden b. W. Dienstag Heinrich Landesmann

13.1.63.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

[illegible]

Ungedruckt

Z. I. N. 40063

(Nachträglich erinnere ich mich, daß Sie, theurer Freund, in unserem Artikel den Namen Seuffert in unfreundliche Beziehung brachten; mir scheint, nicht ganz verdient, das Gedicht hat melodischen Tonfall Jedenfalls aber möchte *ich* nicht, falls Sie meine Unterschrift wählen, diese Unfreundlichkeit vertreten. In diesem Falle bitte ich daher den Namen zu streichen; ob Sie ihn in die Namenreihe einfügen wollen, die mit Hermannsthal, Mosenthal anfängt, wollen Sie entscheiden. Seuffert sen. war persönlich und die Donau-Ztg. literarisch zu lieb gegen mich, daß es nicht schwarzer Undank von mir schiene, das Gedicht nicht lieber zu ignoriren als öffentlich zu tadeln. Bitte also *sehr*.

Wäre es nicht gerecht den Passus über Frauenfeld mit dem Satz zu schließen: die „Xenien" von J. G. Seidl

sind wenn nicht in dichterischen Reime
vorzüglich, doch den Bauernfeld'schen vorzuziehen?
Sie sehen wie wichtig mir die Sache mit
Seuffert ist, weil ich schreibe ohne etwas Antheil
beitragen zu können, denn ich bin erst aufgestan-
den und muß wie ein Pferd gleich Fütterung
haben, um mich menschlich zu benehmen, bin
aber noch nüchtern. Ich kann nicht mehr —

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Heinel.

Freitag

Sollten Sie den Artikel schon der Redac-
tion gegeben haben, so werden Sie ihn
doch corrigiren, was sehr nothwendig. Das
ist mit dem Kipfel in der Hand geschrieben

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]